

# Außerordentliche Beilage zur Laibacher Zeitung Nr. 65 vom 30. Mai 1848.

Dem Landespräsidium ist vom Herrn Minister des Innern über die kürzlich in Wien Statt gefundenen Ereignisse nachstehende, heute Nacht anhergelangte Mittheilung zugekommen, welche, um das Publicum von dem wahren Hergang dieser Ereignisse in Kenntniß zu setzen, hiemit bekannt gegeben wird.

K. K. Landespräsidium. Laibach am 30. Mai 1848.

## A b s c h r i f t

### des Ministerialerlasses vom 27. Mai 1848.

Ein neuerliches Ereigniß hat die kaum begonnene Rückkehr zur Ruhe abermals empfindlich gestört.

Die Vorgänge am 15. d. M. und die von mehreren Seiten ausgesprochenen Wünsche brachten unter andern Verfügungen auch jene zur Sprache, die akademische Legion aufzulösen und ihre Mitglieder aufzufordern, sich der Nationalgarde einzureihen.

Die schon seit einigen Tagen andauernde Verhandlung der Legion selbst über diesen Punct, hatte noch zu keinem Resultate geführt, und man mußte ihr gänzliches Scheitern besorgen.

Unter diesen Umständen fand sich der Ministerrath bestimmt, die Schließung der Aula und die Auflösung der Legion anzuordnen, und die Ausführung dieser Maßregel dem Regierungs-Präsidenten, Grafen Montecuccoli, im Einverständnisse mit dem Sicherheitsausschusse, zu übertragen. Graf Montecuccoli erließ dem zu Folge am 26. Morgens den in den Zeitungen enthaltenen Aufruf, welcher den in der Aula versammelten Akademikern durch Friedensmänner mit der Aufforderung, ihm ungesäumt Folge zu leisten, vorgetragen wurde.

Ueber die laut ausgesprochene Weigerung und über die Hinweisung auf die bestehende Verhandlung wegen freiwilliger Auflösung wurde die Unterstützung der bewaffneten Macht sogleich angesucht, ohne genügende Beachtung des Ministerial-Auftrages, der die Requisition der Militärmacht nur über Aufforderung der Nationalgarde wegen ihrer Unzulänglichkeit gestattete.

Der Commandirende traf die nöthigen Verfügungen, ließ die Thore verstärken, die Thore schließen, und sendete auf die Universität eine Truppenabtheilung, welche sich jedoch als ungenügend wieder zurückziehen mußte.

Während dem stieg die Aufregung auf der Aula, an den Thoren und in allen Vorstädten von Minute zu Minute. Zahlreiche Deputationen aus allen Classen bestimmten den Ministerrath, welcher sich unverweilt versammelt hatte: Alle verlangten die Aufhebung der Auflösungs-Verordnung, die Zurückziehung der Truppen, die Garantie der Zugeständnisse vom 15. und 16. Mai und die baldige Rückkehr Seiner Majestät.

Während dieser Vorgänge ward am Rothenthurme das Thor mit Gewalt eingebrochen, und bei der dabei Statt gefundenen Abwehr des Militärs entlud sich eine Musquete und verwundete einen entfernt stehenden Bürger.

Durch diesen Unfall wurde die Aufregung noch gesteigert. Das Volk wollte darin einen Reactionsversuch sehen, es glaubte sich bedroht, und die mittlerweile aus den Vorstädten herbeigeeilten Nationalgarden und Bürgercorps, so wie ein großer Theil derselben aus der innern Stadt schloß sich der Bewegung bei dem ausgesprochenen Besorgnisse an, daß das, was heute an der akademischen Legion versucht werde, morgen auch sie treffen könne.

Zur Unterdrückung dieser Aufregung war die militärische Macht nicht hinreichend. Die in allen Gassen von den hereingeströmten Arbeitern errichteten Barricaden hemmten jede Disposition und boten dem Volk zahlreiche, die Angreifer ermüdende Widerstandsmittel dar.

Das Ministerium beschloß daher, auf die Ausführung der Auflösung der akademischen Legion nicht zu bestehen, und die Truppen in die Casernen einrücken zu lassen; demungeachtet setzte das aufgeregte Volk den Bau der Barricaden fort und selbst den sonst einflußreichen Mitgliedern der Legion und der Nationalgarde gelang es nicht, Einhalt zu thun, vielmehr kamen einige von ihnen selbst in persönliche Gefahr.

Im Verlaufe des Nachmittages wurde noch an allen häufigeren Communications-Puncten mit Ausführung der Barricaden fortgeföhren, so daß gegen Abend deren nach einer ungefähren Zählung 120 bis 150 errichtet seyn mögen, die von den Arbeitern und Nationalgarden besetzt sind.

Ungeachtet der außerordentlichen Aufforderung und des Zusammenströmens einer ungeheueren Menschen-Masse in die innere Stadt, kamen doch an keinem Puncte grobe Excesse vor; Niemand wurde auf den Gassen beirrt, oder gar beleidigt, auch verlief die ganze Nacht mit einer Unterbrechung, während welcher aus Anlaß des sich verbreiteten Gerüchtes, daß Fürst Windischgräß mit einem Theile der Nordarmee anrücke, auf mehreren Kirchthürmen Sturm geläutet wurde, verhältnißmäßig ruhig.

# Besondere Beilage zur Laibacher Zeitung Nr. 65

vom 30. Mai 1848.

„Die Constitution“ vom 27. Mai d. J. bringt folgenden Artikel:

**Wien 26. Mai Abends.** Wiener! weicht nicht von den Barricaden, tragt keinen Stein von ihnen ab, legt die Musqueten nicht nieder, bevor alle heute und schon so lange vorher geforderten Punkte bewilliget sind, und trauet nicht, bis wir die volle Garantie für die Erfüllung haben. — Alles, was die Hohen seit März bis heute gethan, war ein Lug- und Truggewebe! Der Schleier ist gelüftet und die Scheußlichkeit der Camarilla steht entlarvt vor uns! Wehe ihnen! Wir stehen fest und todesmuthig, und wollen sehen, ob ein freiheitsglühendes Herz den Tod nicht besser verachtet, als ein gedungener Söldner! Nur heran, Windischgrätz, mit deinen Regimentern! wir werden den 15. Mai aufrecht zu halten wissen und deine Bajonnette, glende, schwarzgelbe Reaction! werden dir zu wenig werden. Für uns sind hunderttausend und — die unbezwingliche Macht der wahren Moral! Wir stehen am Rechtsboden der göttlichen Freiheit — ihr seit die Rebellen!

So lange noch ein Soldat in Wien steht, so lange der Kaiser oder sein Stellvertreter nicht hier ist, so lange nicht der 15. Mai im vollsten Maße garantirt ist — so lange können wir noch jede Stunde verrathen seyn. Vertrauen gibt es nach solchen Täuschungen nicht mehr! Wir vertrauen niemanden mehr als — uns!

Arbeiter, Studenten, Garden, Bürger, Ungarn, Tyroler, ja Soldaten, Mädchen und Weiber fechten in unsern Reihen. Wir werden — und müssen siegen! Wir werden Wien den Lorberkranz der Freiheit aufdrücken, die Provinzen werden sich beschämt vor uns beugen.

Hoch, dreimal hoch die Freiheit! und nun — fort zur Barricade! — —

Nicht die Provinzen werden sich beschämt beugen, nein! sie kennen die edlen Bestrebungen Wiens für wahre Freiheit; aber die hohen Herren Stände, welche eigenmächtig im Namen der Provinzen, im Namen des Volkes Adressen an den Kaiser absenden, aus welchen deutlich erhellet, daß sie alles wieder auf den alten Stand (vor dem 13. März) zurückgeführt zu sehen wünschen, koste es was es wolle, — diese werden sich beschämt beugen vor dem festen Willen der hochherzigen Bewohner Wiens, vor seinen Bürgern, der akademischen Legion und den biedern Arbeitern Wiens. Ein Hoch allen diesen! Hoch, unserem guten Kaiser Ferdinand I.! Möge er bald aus den Händen seiner Feinde befreit werden!

Laibach am 29. Mai 1848.

Mehrere Bürger Laibachs.

Veränderter Beilage zur Landwirthschaftlichen Zeitung Nr. 10

Leipzig am 20. März 1848.

Die Commission, welche die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs zu beauftragen hat, hat die Ehre, Ihnen hiermit zu eröffnen, dass die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs am 20. März 1848 begonnen haben.

Die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs sind von dem Reichstag am 20. März 1848 begonnen worden. Der Reichstag hat sich am 20. März 1848 in der Stadt von Berlin versammelt. Die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs sind von dem Reichstag am 20. März 1848 begonnen worden. Der Reichstag hat sich am 20. März 1848 in der Stadt von Berlin versammelt.

Die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs sind von dem Reichstag am 20. März 1848 begonnen worden. Der Reichstag hat sich am 20. März 1848 in der Stadt von Berlin versammelt.

Die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs sind von dem Reichstag am 20. März 1848 begonnen worden. Der Reichstag hat sich am 20. März 1848 in der Stadt von Berlin versammelt.

Die Verhandlungen über die Verfassung des Reichs sind von dem Reichstag am 20. März 1848 begonnen worden. Der Reichstag hat sich am 20. März 1848 in der Stadt von Berlin versammelt.

Veränderter Beilage zur Landwirthschaftlichen Zeitung

Leipzig am 20. März 1848.